

Herbert Rosenkranz

**Verfolgung und
Selbstbehauptung**

**Die Juden in Österreich
1938-1945**

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit	9
Vorwort	11
I. Kapitel: Die Schrift an der Wand – Organisation jüdischer Selbsthilfe am Vorabend des „Anschlusses“	13
II. Kapitel: Die Herrschaft der Straße	20
III. Kapitel: Die „Märzaktion“ – organisierter Raub	26
IV. Kapitel: Die erste Woche nach dem „Anschluß“	31
V. Kapitel: Gestapo-Herrschaft	34
VI. Kapitel: Geistiges Exil – Selbstmorde – Widerstand	39
VII. Kapitel: Die erste Burgenland-Austreibung	45
VIII. Kapitel: Eichmanns Debüt	48
IX. Kapitel: Interregnum 18. März bis 2. Mai 1938 und jüdische Selbsthilfe	53
X. Kapitel: Die Arisierungfrage als Kampfmittel um die Vormacht	60
XI. Kapitel: Arisierung – Methoden und Umfang	65
XII. Kapitel: Eichmanns Rahmensetzung für die Wiederaufnahme jüdischen Gemeindelebens. Die „Zionistische Rundschau“ und jüdische Selbstbesinnung	71
XIII. Kapitel: Spielregeln der forcierten Auswanderung und ihre Grenzen. Diskrepanz zwischen Andrang Auswanderungswilliger und Möglichkeiten (Europa, Palästina, USA). Die Gilde-meester-Auswanderungs-Hilfsorganisation und der Auswanderungsfonds Wien	78
XIV. Kapitel: Mai-Aktion 1938 – Die Austreibung der Burgenländer-Juden – Die Provinzgemeinden ...	86

XV. Kapitel:	
Der Rechtsstatus der Israelitischen Kultusgemeinde Wien – Norwegens Kinderhilfswerk – Die Evian-Konferenz und ihre Folgen	95
XVI. Kapitel:	
Anarchie, illegale Auswanderung und die „Af-Al-Pi“-Transporte der zionistischen Revisionisten	105
XVII. Kapitel:	
Möglichkeiten und Grenzen der legalen Palästinaeinwanderung – der Leidensweg von Auswanderungswilligen – Einführung der Kennkarte – „Zentralstelle für jüdische Auswanderung“	115
XVIII. Kapitel:	
Verdrängung der Juden aus dem Wirtschaftsleben – die Sonderstellung jüdischer Exporteure als Vertreter ihrer enteigneten Betriebe	126
XIX. Kapitel:	
Das Berufsumschichtungswerk der Israelitischen Kultusgemeinde Wien – Bemühen um Schutz des Kindes vor der Straße durch Schule und Jugendalijah – Auseinandersetzung zwischen Palästinaamt und Hechaluz	137
XX. Kapitel:	
Auflösung der Vereine – Religiöse und Sport-Einrichtungen – Wohnungskündigungen – Versuch der ersten Austreibung aus Wien und Polenaktion – Tempelschändungen im Oktober 1938	149
XXI. Kapitel:	
Die Wende des Novemberpogroms 1938 (Reichskristallnacht)	159
XXII. Kapitel:	
Intensivierung der forcierten Auswanderung – illegale Transporte – die endgültige Ausschließung aus dem Wirtschaftsleben – Berufsumschichtung – Zwangsarbeit – zionistische Jugendauswanderung – die Jugendalijah-Schule	168
XXIII. Kapitel:	
Beschulung und Rettungsaktionen für Kinder bis zum Kriegsausbruch	178
XXIV. Kapitel:	
Legale, illegale und Gruppenauswanderung bis zum Kriegsausbruch – Konfessionslose und Mischehen	187
XXV. Kapitel:	
Wachsende Ansprüche an die jüdische Fürsorge als Folge von Pauperisierung und Vergreisung – Religiöse und kulturelle Bedürfnisse – Jüdisches Nachrichtenblatt, Ausgabe Wien, und Jüdischer Kulturbund in Deutschland e. V., Zweigstelle Wien	196
XXVI. Kapitel:	
Zwangsarbeit und Zwangsräumungen von Wohnungen bis zum Kriegsausbruch – Polenaktion September 1939 – Die Nisko-Transporte	208
XXVII. Kapitel:	
Löwenherz' Taktik gegen Eichmanns ultimative Forderungen und bei Erschließung neuer	

Devisenquellen – Auflösung und Enteignung der Kultusgemeinden in der Provinz – Illegale Palästinaeinwanderung als allgemeine Linie und die Auswanderungsmöglichkeiten in andere Länder – Abbau der IKG-Beamten	219
XXVIII. Kapitel:	
Fortgang der Wohnungsräumungen und Zwangsdelogierungen zum Zwecke der Schaffung eines Halbghettos in Wien – Zwangsarbeit in Österreich und Verschickung ins Altreich – Enteignung durch Ausbürgerungen – VUGESTA – Gildemeester in Rom – Umwandlung der Gildemeester-Auswanderungs-Hilfsorganisation in die Auswanderungs-Hilfsorganisation für nichtmosaische Juden in der Ostmark	229
XXIX. Kapitel:	
Erziehung und Schule – Ausstellung der Jugendalijahschule unter Aron Menczer – Jüdischer Kulturbund, Zweigstelle Wien – das religiöse Leben – Beschränkungen der Bewegungsfreiheit	243
XXX. Kapitel:	
Deportationen im Februar/März 1941	255
XXXI. Kapitel:	
Die letzte Atempause: Mitte März bis Ende September 1941 – Das Hilfswerk nichtjüdischer Organisationen und Selbsthilfe – Liquidierung der Allgemeinen Stiftungen – Auflösung des Palästinaamtes und der Berufsumschichtung – Diskrepanz zwischen Auswanderungsbemühungen und -möglichkeiten – Arbeitseinsatz von Jugendlichen und Internierung der Jugendleiter – Musiknachmittage des Jüdischen Kulturbundes, Zweigstelle Wien – Normiertes religiöses Leben	263
XXXII. Kapitel:	
Vorbereitungsstadien der totalen Endlösung: Errichtung der Kartenstelle – Auflösung des Jüdischen Kulturbundes und Einführung des Kennzeichens – Die „Prophezeiungen“ Hitlers auf die Vernichtung der europäischen Judenheit und ihre Interpretation durch Generalgouverneur Frank – Die „Wannseekonferenz“ und das Mischlingsproblem – Enteignungsaktionen in Wien – Letzte Auswanderungsanstrengungen im Schatten der Deportation und die Rolle der Kultusgemeinde – Die Deportationen von Mitte Oktober 1941 bis Ende 1944 – „Altersghetto“ Theresienstadt und die Vernichtung der Deportierten	278
XXXIII. Kapitel:	
Die sterbende Gemeinde – Mechanismus der Deportationen: Kommissionierungen unter Anton Brunner (Brunner II), Aushebungen durch O. D. und JUPO – Ältestenrat der Juden in Wien – Passive Resistence, „U-Boote“ und Widerstand – Ende der Beschulung und der Jugendalijah – Betreuung der 15.000 ungarischen Austauschjuden in Wien und Niederösterreich im Jahre 1944 – Gestaporegime – das Ende	297
Anmerkungen	311
Quellen und Literaturverzeichnis	361
Erläuterungen	367
Sachregister	371
Personenregister	383
Ortsregister	393